

Erscheinungsweise: 6mal wöchentlich. Anzeigenpreis: Im Oberamtsbezirk Calw für die einseitige Vorgiszelle 10 Pfg., außerhalb desselben 12 Pfg., Reklamen 25 Pfg. Schluß für Inseratannahme 10 Uhr vormittags. Telefon 9.

Freitag, den 20. September 1912.

Bezugspreis: In der Stadt mit Trägerlohn Mt. 1.25 vierteljährlich, Postbezugspreis für den Orts- und Nachbarortsvortehr Mt. 1.20, im Fernvertrieb Mt. 1.30. Bestellgeld in Württemberg 30 Pfg., in Bayern und Reich 42 Pfg.

### Den Festbesuchern zum Willkomm!

Noch wenige Stunden — und in der Oberamtsstadt unseres Bezirks soll vor hunderten staunenden Augen ein Fest sich abwickeln, wie in seiner Art Calw es noch nie gesehen hat. Sie kommen zusammengeströmt, die Bauern unseres Bezirks, um das, was sie ihrer Scholle mit heißer Mühe an Frucht abringen, zusammengestellt zu sehen, zur Schau zu stellen, um mit den Erzeugnissen ihrer Viehwirtschaft die Augen auf ein Tätigkeitsfeld des Landmanns zu lenken, das gerade in der Jetztzeit so brennend umstritten und behandelt wird. Und mit den Besitzern von Land und Vieh will die Bevölkerung, die sich durch Handel und Gewerbe und Industrie ernährt, einen und die Geschwisterschaft dieser Erwerbszweige mit der Landwirtschaft dazwischen in der anerkanntesten Einsicht, daß die Brücken herüber und hinüber und die beiderseitigen Berührungspunkte so selbstverständlich und so enge sind, daß sie nie und nimmer ignoriert werden können! Das Biergepans, Landwirtschaft, Gewerbe, Handel, Industrie, jeder Teil in seiner besonderen Weise, in seiner eigenen, charakteristischen Art — das hat sich zum Fest der Landwirte in schöner Treue zusammengefunden. Bei uns im Calwer Oberamt mit seiner 48% der Gesamtbevölkerung umfassenden Landwirtschaft treibenden Bewohnerchaft, findet solch eine rein auf die Landwirtschaft und ihre Bedeutung abgestimmte großangelegte Veranstaltung guten und aufnahmebereiten Boden — bei allen Schichten. Gerade in der Oberamtsstadt selbst, mit ihrer Mischung von Landwirtschaft, Gewerbe, Handel und Industrie treibenden Bewohnern zeigt sich zu allen Zeiten und unter allen Umständen und Verhältnissen, in wie vielfacher Beziehung diese vier Faktoren zu einander stehen, wie so sehr einer auf den andern angewiesen ist und wie sehr einer mit dem andern zu rechnen hat, um seiner Bedeutung entsprechend fort- und vorwärtszukommen. Es ist heute die Zeit, da auch der Landwirt immer mehr von der Notwendigkeit seiner Arbeit, die eine für unser ganzes Volk ungemein wichtige, die eine nationale, volkserhaltende ist, sich überzeugt hat und ihm zum Bewußtsein gekommen ist, daß

gerade auch sein Schaffen Blühen und Sterben eines Volkes bedingt. Nicht allein seines. So ein Glied leidet, leiden alle mit. Aber der Landwirt ist der Träger aller, bodenständiger Kultur, und wie tief die im Volkstum wurzelt, daran haben wir Schwaben gerade Beispiele aus unserem Geistesleben. Das ist wohl zu bewerten als ein Vorzug gegenüber Gewerbe, Handel und Industrie, die ihre Rolle in der deutschen und in der Geschichte der Welt erst zu spielen im Begriffe sind, wenngleich jetzt schon in ihrer Entwicklung beispiellos. Die Landwirte deuten die Zeichen der Zeit richtig und allüberall haben sie sich in Vereinigungen zusammengefunden, die in ihrer Geschlossenheit, fördernden Kraft und Stärke dem einzelnen Kleinen Halt und Schutz geben. Wir denken da in erster Linie an die Landwirtschaftlichen Bezirksvereine. Und deren Bestrebungen zum Nutzen der gesamten Landwirtschaft, der ihnen angeschlossenen Mitglieder, sie sind so augenfällig nützlich und erfolgreich, daß wir davon gar nicht erst reden müssen. Und an der unter den Landleuten und für die Landwirtschaft unseres Bezirks geleisteten Arbeit hat unser Calwer Landwirtschaftliche Bezirksverein sein vollgerütteltes Maß teil. Der bald Dreiundsechzigjährige kann heute auf ein Fest blicken, wie er es in seiner Jugend, in seinen Mitteljahren, nie erlebt hat und wohl kaum auch in seinen späteren alten Tagen nie erleben wird: so schön, so großartig, so mit Liebe zum Berufe unternommen. Ein Schatten liegt auf unserem Feste trotzdem: das schlechte Jahr, der schlechte Sommer, die schlechte Ernte. Der Frühling so verheißungsvoll: die Reifzeit, die Erntezeit aber so furchtbar niederschmetternd in dem, wie sie für all die harte Arbeit den Bauersmann lohnte! In einer Zeit, wo ohnehin bei normalen Verhältnissen jeder Abhängige sich tüchtig ins Zeug legen muß, um rechtchaffen durchzukommen! Mit dem Bedauern aber dieser Tatsache ist es nun einmal nicht getan. Und gerade der Landwirt weiß es, daß, wenn die Natur heute wie in blindem Eigenwillen seine Hoffnungen zertrümmert, doch wieder Zeiten kommen, da sie mit Fülle seine Arbeit segnet, und er weiß auch, daß er sich selbst, seinen inneren Menschen aufgibt, wenn

er verzweifelt Mut und Vertrauen verliert. — Die Lore stehen auf, weit, weit. Herein, alle, die ihr unser Calw im schmutigen Gewand, das es sich zu Ehren der Großmacht Landwirtschaft angelegt, schauen wollt, herein ihr, die ihr die Scholle baut und das Volk mit Brot und Fleisch versorgt, herein ihr, die ihr am Ambos und in der Werkstatt euch täglich müht, dem tausenden Weibstuhl der Zeit in Handel und Industrie euren Tribut zollt — kommt alle, solch ein Fest der Heimat mitzufeiern! Ein von Herzen kommendes, aufrichtiges

Grüß Gott

euch zuvor im Namen der Oberamtsstadt Calw und ihrer Bewohner!

### Stadt, Bezirk und Nachbarschaft.

Calw, 20. September 1912.

Vom Rathaus.

Öffentliche Sitzung des Gemeinderats unter dem Vorsitz von Stadtschultheiß Conz am Donnerstag von nachmittags 5 Uhr ab. Anwesend sind 11 Gemeinderäte.

Die drei Gesuche um Genehmigung von Staatsbeiträgen für Neubeschaffung von Feuerwehrgerätschaften finden in der vorgelegten Weise Zustimmung. Es handelt sich um Zuschüsse für die seit 1908 neubeschafften kleineren Gerätschaften (2821,59 M.), die kleinere Leiter und die 30000 M. großen Kosten für Errichtung des Reservoirs beim Waldstaebe. — Der Firma Pfannkuch u. Co. gegenüber wurde am 15. August vom Gemeinderat die Bedürfnisfrage nach dem Verkauf von Spirituosen in kleineren Mengen verneint. Das Oberamt will eine nähere Begründung der Ablehnung bezw. der Verneinung der Bedürfnisfrage. Diese wird vom Gemeinderat mit dem Hinweis auf die in unmittelbarer Nähe befindlichen Ausschank- bezw. Verkaufsstellen (Café Rein und Drogerie Lotthammer) gegeben. — Mit dem 1. Oktober wird als Ersatz für den pensionierten Förster Rüdinger Forstwart Winterle aus Ebingen aufziehen. Als Wohnung für ihn bestimmt der Gemeinderat das untere Stockwerk von Frau Adrians Wohnhaus (hinter dem Bezirkskommando).

### Lichtenstein.

39) Romantische Sage von Wilhelm Hauff.

Georg traute seinen Ohren nicht. Was konnte die Wirtin gerade von Marien so Arges denken, daß sie den Vater glücklich pries, wenn er dieses Kind nicht hätte? „Was ist es denn mit diesem Fräulein,“ fragte er, indem er sich vergebens abmühte, recht scherzhaft auszusehen; „Ihr macht mich neugierig, Frau Wirtin. Oder ist es ein Geheimnis, das Ihr nicht sagen dürft?“

Die Frau zum „Goldenen Hirsch“ schaute aus dem Erker heraus nach allen Seiten, ob niemand lausche. Aber die Bürger waren ruhig in ihrem Gespräch begriffen und achteten nicht auf sie, und sonst war niemand in der Nähe, der sie hören konnte. „Ihr seid ein Fremder,“ hub sie nach diesen Forschungen an, „Ihr reiset weiter und habt nichts mit dieser Gegend zu schaffen, darum kann ich Euch wohl sagen, was ich nicht jedem vertrauen möchte. Das Fräulein dort oben auf dem Lichtenstein ist ein — ja bei uns Bürgerseuten würde man sagen, sie ist ein schlechtes Ding, eine lose Dirne —“

„Frau Wirtin!“ rief Georg.

„So schreiet doch nicht so, verehrter Herr Gast, die Leute schauen sich ja um. Meinest Ihr denn, ich sage, was ich nicht ganz gewiß weiß? Denkt Euch, alle Nacht Schlag elf Uhr läßt sie ihren Liebsten in die Burg. Ist das nicht schrecklich genug für ein sittames Fräulein?“

„Bedenket, was Ihr sprecht! Ihren Liebsten?“

„Ja leider, nachts um 11 Uhr ihren Liebsten. Es ist eine Schande und ein Spott! Es ist ein ziemlich großer Mann, der kommt, in einem grauen Mantel gehüllt, ans Tor. Sie hat es zu machen gewußt, daß zu dieser Zeit alle Knechte vom Tore entfernt sind, und nur der alte Burgwart, der ihr auch in ihrer Kindheit zu allen losen Streichen half, um den Weg ist. Da kommt sie nun allemal, wenn es drüben in Holzselingen elf Uhr schlägt, selbst herunter in den Hof, die Nacht mag so kalt sein als sie will, und bringt den Schlüssel zur Zugbrücke, den sie zuvor ihrem alten Vater vom Bette stiehlt. Dann schließt der alte Sünder, der Burgwart, auf, die Brücke fällt nieder, und der Mann im grauen Mantel eilt in die Arme des Fräuleins.“

„Und dann?“ fragte Georg, der beinahe keinen Atem mehr in der Brust, kein Blut mehr in den Wangen hatte, „und dann?“

„Ja, dann wird Braten, Brot und Wein geholt. So viel ist gewiß, daß der nächtliche Liebste einen ungeheuren Hunger haben muß, denn er hat in mancher Nacht einen halben Rehziemer rein aufgezehrt und zwei, drei Nösel Wein dazu getrunken. Was weiter geschieht, weiß ich nicht. Ich will nichts vermuten, nichts sagen, aber das weiß ich,“ setzte sie mit einem christlichen Blick gen Himmel hinzu, „beten werden sie nicht.“

Georg schalt sich nach kurzem Nachdenken selbst aus, daß er nur einen Augenblick gezweifelt habe, daß diese Erzählung eine Lüge, von irgend einem müßigen Kopf erfunden sei. Oder wenn auch etwas

Wahres daran wäre, so konnte es doch nichts sein, das Marien zur Unehre gereicht hätte.

Wenn es wahr ist, daß die Liebe eines Tünglings in den guten alten Zeiten zwar nicht weniger leidenschaftlich war als in unseren Tagen, aber mehr den Charakter reiner anbetender Ehrfurcht trug, daß nach der Sitte der Zeit die Geliebte nicht auf gleicher Stufe mit ihrem Verehrer, sondern um eine höher stand, wenn wir den romantischen Erzählungen alter Chroniken und Minnebücher trauen dürfen, die so viele Beispiele aufführen, daß sich edle Männer, wenn sie in Liebe sind, für die Treue und Reinheit ihrer Dame auf der Stelle todschlagen lassen, so ist es nicht zu verwundern, daß Georg von Sturmfeder, wenigstens auf diese Indizien hin, von Marien nichts Schlechtes denken konnte. So rätselhaft ihm selbst jene nächtlichen Besuche vorkommen mochten, so sah er doch klar, es sei weder bewiesen, daß der Vater nichts darum wisse, noch daß der geheimnisvolle Mann gerade ein Liebhaber sein müsse. Er trug diese Zweifel auch seiner Wirtin vor.

„So? Meint Ihr, der Vater wisse um diese Geschichte?“ sprach sie. „Dem ist nicht so. Sehet, ich weiß das gewiß, denn die alte Rosel, die Amme des Fräuleins —“

„Die alte Rosel hat es gesagt?“ rief Georg unwillkürlich. Ihm war ja diese Amme, die Schwester des Pfeifers von Hardt, so wohlbekannt. Freilich, wenn diese es gesagt hatte, war die Sache nicht mehr so zweifelhaft. Denn er wußte, daß sie eine fromme Frau und dem Fräulein sehr zugetan war.



Die zuerst vom Gemeinderat für den neuen Forstwart vorgesehene Wohnung im früher Störren Haus ist zu klein. — Professor Beuren legt infolge seines Weggangs von hier das Amt des Vorsitzenden im Aufsichtsrat des Georgenäums nieder und dankt den bürgerl. Kollegien in einem Schreiben für das Wohlwollen, das ihm vom Kollegium entgegengebracht wurde beim Ausüben seiner verschiedenen Tätigkeiten als Vorstand des Georgenäums-aufsichtsrats, anlässlich der Umwandlung der Gewerbeschule, und als Vorstand der hiesigen Ortsgruppe des Jungdeutschlandbundes. Der Gemeinderat hinwiederum dankt dem Scheidenden in einem Schreiben. — Die Architekturfirma Berz u. Schwede hat ihre Rechnung für Entwerfen von Plänen zur Anlegung eines neuen Kirchhofes bezw. Ausgestaltung des seitherigen eingereicht: 1440 ./. In der Berechnung ist aber für das Projekt eines neuen Friedhofes mehr gefordert als Herr Berz seinerzeit in einer Kollegialsitzung veranschlagte. Seine damalige Äußerung ist protokollarisch festgehalten worden. 500 ./. hat die Firma bereits erhalten; der Gemeinderat beschließt, ihr noch 700 ./. von der Stadtpflege ausbezahlen zu lassen. — Der ev. Ortsschulrat hat beschlossen, die „Heimatkunde vom Oberamt Calw“ von Hauptlehrer Mönch einzuführen. Es kommen 110 unterstützungsbedürftige Kinder in Betracht, für die das Buch beschafft werden muß; die Ausgabe von 55 ./. ist bis zu 40 ./. gedeckt, 15 ./. bewilligt der Gemeinderat. Dem Buch wird von G.R. Staudenmeyer und G.R. Gg. Wagner warme Anerkennung gezollt. — Den Schluß der Sitzung bildete die Beratung verschiedener unwesentlicher Gegenstände.

#### Württemberg.

**Neuenbürg, 19. Sept.** Die konservative Partei und der Bund der Landwirte haben für den Bezirk Neuenbürg folgenden Aufruf an ihre Parteifreunde erlassen: Die Nationalliberalen (Deutsche Partei) haben für das ganze Land mit der Demokratie (Fortschrittliche Volkspartei) ein Wahlbündnis geschlossen. Dieses richtet sich in erster Linie gegen uns. Wir sind daher nicht in der Lage, wie bei früheren Landtagswahlen, für den nationalliberalen Kandidaten einzutreten. Wir haben für den Bezirk Neuenbürg Herrn Altschultheiß Häberlein in Calmbach als Kandidaten aufgestellt und bitten unsere Parteifreunde, für diese Kandidatur kräftig einzutreten.

**Tübingen, 19. Sept.** Die Ankunft des Königs zum Jagdaufenthalt erfolgte heute. Die Reise von Stuttgart wurde im Automobil zurückgelegt.

**Pfullingen, 19. Sept.** Am 28. September jährt es sich zum 141. mal, daß hier als eines Bortenmachers Sohn Julius Simon Nördlinger, geboren ist. Er brachte es zum Oberfinanzrat. Die Einrichtung der Scheiterholzföhre auf dem Koger, die Erbohrung des Steinsalzwerks Wilhelmglück, Bohrungen in den Bädern Wildbad und Teinach, Einrichtungen der Kählereien im Ellwanger Forst waren hauptsächlich sein Werk. Er starb am 28. Juni 1860.

**Heilbronn, 19. September.** Der 31 Jahre alte Speditionsarbeiter Eugen Baumgärtner von Ludwigshafen betreibt einen Schwindel als Spezialität,

indem er sich als Sohn eines Spediteurs von Ludwigshafen ausgibt und dann die Möbeltransporteure anpumpt. So hat er im Januar ds. Js. in Bietigheim einem Möbeltransporteur 150 Mk. abgeschwindelt, indem er angab, er müsse einen Möbeltransport nach Heilbronn bringen, das Geld sei ihm ausgegangen und er habe schon nach Hause um Geld telephonierte. Als Pfand gab er ein paar alte Schlüssel, die angeblich zu seinem Möbelwagen gehörten. Auf gleiche Weise erschwandelte er dann am andern Tage in Heilbronn bei einem Transporteur 10 Mk. Unter Einrechnung einer von der Strafkammer Frankental ausgesprochenen Strafe wurde der Schwindler zu 8 Monaten Gefängnis von der hiesigen Strafkammer verurteilt.

#### Aus Welt und Zeit.

**Saarbrücken, 19. Sept.** Im Zuge Diederhosen-Wöllingen wurde nachts ein Passagier überfallen und durch Messerstiche tödlich verletzt. Vor der Station Busendorf wurde die Notbremse gezogen. aus dem haltenden Zuge sprangen drei Männer und ergriffen die Flucht. Einer von ihnen konnte verhaftet werden und es stellte sich heraus, daß es der Bruder des Ermordeten war, den man mit Blut besudelt in einem Abteil des Zuges vorfand.

#### Landwirtschaft und Märkte.

**Der Saatenstand in Württemberg** zu Anfang des Monats September 1912. Der August 1912 ist als ein vollständiger Regenmonat zu kennzeichnen. Es gab nur wenige und meist ganz vereinzelte regenfreie Tage. Dabei war die Temperatur in der Regel kühl, bisweilen sehr kühl. Sommerlich warme Tage fielen auf den 4. und 30. August, schöne Tage Tage waren es insgesamt 8. Es ist nicht verwunderlich, daß bei einer solchen Witterung der Gang des Erntegeschäfts schwer geschädigt wurde und daß die Neuierungen der Saatenstandsberichterstattung durchweg ungünstig, teilweise beinahe trostlos lauten. Das Einbringen der im Juli d. J. noch gut und vielversprechend stehenden Halmfrüchte wurde durch die fortwährenden Niedererschläge außerordentlich erschwert und verzögert. Menge und Beschaffenheit des Getreides, zumal der Sommerfrüchte Gerste und Haber, hat ganz bedeutend notgelitten und an Wert verloren. Ein großer Teil der Früchte ist ausgewachsen, da und dort schon stehend auf dem Halm. Sehr viel Getreide wurde in nicht trockenem Zustande eingefahren und läuft Gefahr, noch in den Scheunen zu verderben. Das Stroh ist minderwertig und vielfach als Futterstroh kaum verwendbar, die Gerste für Brauzwecke ist wohl zu brauchen. Die Kartoffeln und die Hülsenfrüchte leiden gleichfalls empfindlich unter der Nässe, erstere werden faul, insbesondere in schweren Böden, letztere kommen nicht recht zur Reife. Dohnd ist zwar reichlich vorhanden, aber es kann nicht gedörret werden. Die Futterkräuter sind oft überständig und verfaulen auf dem Stroh. Die Kleefelder mancher Gegenden werden von den Mäusen stark heimgesucht. Ganz unheilvoll haben die Nässe und der Mangel an Sonnenschein dem Weinstock zugefügt. In vielen Orten sind die Weinberge der Peronospora, dem Oidium und anderen Krankheiten zum Opfer gefallen und lassen nur sehr schlechte Erträge erwarten. Der

Pflanzenstand in den Hopfengärten ist durch Regen und Wind wohl auch geschädigt worden, zeigt aber doch noch fast allwärts ein gesundes Aussehen. Einen Lichtblick in dem Grau der Herbstausfichten bietet eigentlich nur das Obst. Der Ertrag befriedigt, namentlich bei den Äpfeln beinahe überall, obgleich an den stürmischen Tagen vom 26./27. August große Mengen von Äpfeln und Birnen von den Bäumen vorzeitig abgefallen sind. Der baldige Eintritt warmen, trockenen Wetters ist dringend zu wünschen und könnte manchen Schaden wieder mildern oder ausgleichen.

#### Letzte Nachrichten und Telegramme.

**Göppingen, 20. Sept. (Teleph.)** Die hiesige Textilarbeiterausperrung führte gestern zu einer Kundgebung auf den Straßen, indem die Ausgesperrten nach einer vormittags abgehaltenen Versammlung in geschlossenem Zug unter Vorantritt der Arbeiterinnen durch die Straßen der Stadt vor die Fabrik von Buz und Söhne zogen, welche Firma durch den Streik der Kollerinnen und Spulerinnen den Ausgangspunkt der Bewegung bildet. Der Gauleiter des Textilarbeiterverbandes und der Landtagsabgeordnete Kinkel befanden sich inmitten des Zuges. Vor der Fabrik hielt ein Arbeiter eine Ansprache, die mit einem dreifachen, lebhaft aufgenommenen Hoch, vermutlich auf den Textilarbeiterverband, schloß. — Der Arbeitgeberverband beabsichtigt eine Prämie an die Arbeitswilligen auszubezahlen. Ausgesperrt sind bis jetzt ungefähr 600 Arbeiter und Arbeiterinnen.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Paul Kirchner. Druck und Verlag der W. Völschläger'schen Buchdruckerei.

#### Gottesdienste.

**16. Sonntag nach Trinit., 22. September.** Vom Turm: 5 Predigt: 383, Bei dir Jesu will ich bleiben zc. 9 1/2 Uhr: Vorm.-Predigt, Defan 1000 s. 1 Uhr: Christenlehre mit den Schönen. 5 Uhr: Abendpredigt in der Kirche, Stadtpfarrer Schmid.  
**Donnerstag, 26. Sept.** 8 Uhr abends: Bibelstunde im Vereinshaus, Stadtpfarrer Schmid.

#### Reklameteil.

#### Geschlossen No. 26709.

„... Ich bin gynocondiziu nutzlos  
von ihm finnen Wolzopffmonk,  
wie fölln ich Job gnoafut. Don  
füßt an nonnen in die noch  
Grafenminnes Wolzopffmonk  
winlen.“

Luz Gofalt moufi 61

„Ihr kennt die alte Rosel?“ fragte die Wirtin, erstaunt über den Eifer, womit ihr fremder Gast nach dieser Frau fragte.

„Ja? Sie kennen? Nein, erinnert Euch nur, daß ich heute zum erstenmal in diese Gegend komme. Nur der Name Rosel fiel mir auf.“

„Sagt man bei Euch nicht so? Rosel heißt Rosina bei uns, und so nennt man die alte Amme in Lichtenstein. Nun seht, diese hält viel auf mich und kommt hie und da zu mir, dann koche ich ein süßes Weinmüschchen, das sie für ihr Leben gerne ißt, und zum Dank vertraut sie mir allerlei Neues. Von ihr habe ich auch, was ich Euch sagte. Der Vater weiß gar nichts von diesen nächtlichen Besuchen, denn er geht schon um 8 Uhr zu Bette. Die Amme schickte das Fräulein jedesmal um 8 Uhr in ihre Kammer. Das fiel nun nach ein paar Tagen der guten Rosel auf. Sie stellte sich, als gehe sie zu Bette, und siehe da, was geschieht? Kaum ist alles ruhig im Schloß, so macht das Fräulein, das sonst keinen Span anrührt, eigenhändig ein Feuer auf den Herd, kocht und bratet, was sie kann und weiß, holt Wein aus dem Keller, holt Brot aus dem Schrank, und deckt in der Herrenstube den Tisch. Dann schaut sie zum Fenster hinaus in die kalte schwarze Nacht, und richtig, wenn es drüben 11 Uhr schlägt, raffelt die Zugbrücke nieder, der nächtliche Geselle wird eingelassen, und geht mit dem Fräulein in die Herrenstube. Sie hat auch schon gehorcht, die Rosel, was wohl drinnen vorgehe, aber die eichenen Türen sind gar dick. Dann lugte sie auch einmal durchs Schlüsselloch, sah aber nichts als den Kopf des Fremden.“

„Nun, und ist er schon alt?“ Wie sieht er aus?“

„Alt? Wo denkt Ihr hin! Die sieht mir auch danach aus, daß sie es mit einem Alten hätte! Jung ist er und schön, wie mir die Rosel sagt. Er hat einen dunkeln Bart um Mund und Kinn, schönes gerolltes Haar auf dem Kopf, und sah recht freundlich und liebevoll aus.“

„Daß ihm der Satan den Bart Haar für Haar auswicke!“ murmelte Georg, und strich mit der Hand über das Kinn, das noch so ziemlich glatt war.

„Frau! besinnt Euch, habt Ihr denn dies alles so recht gehört von der Frau Rosel? Hat sie dies alles so gesagt? Macht Ihr nicht noch mehr dazu?“

„Gott bewahre mich, daß ich über jemand lästere! Da kennt Ihr mich schlecht, und noch mehr hat sie vermutet und mir ins Ohr geflüstert, was eine ehrliche Frau einem schönen jungen Herrn nicht wieder sagen kann. Und denkt Euch, wie recht schlecht das Fräulein ist, sie hat noch einen andern Liebhaber gehabt, und dem ist sie also untreu geworden!“

„Noch einen?“ fragte Georg aufmerksam, denn die Erzählung schien ihm mehr und mehr an Wahrscheinlichkeit zuzunehmen.

„Ja, noch einen. Es soll ein gar schöner, lieber Herr sein, sagte mir die Rosel. Sie war mit dem Fräulein einige Zeit in Tübingen, und da war ein Herr von — von — ich glaube, Sturmstittich heißt er — der war auf der hohen Schule. Und da lernten sich die beiden Leutchen kennen, und die Amme schwört, es sei nie ein schmutzeres Paar erfunden im ganzen Schwabenland. Sie hat ihn auch ganz schrecklich lieb gehabt, das ist wahr, und sei sehr traurig gewesen um ihn, als sie von Tübingen ging.“

Nun ist sie dem armen Jungen untreu geworden, das falsche Herz, und die Amme heult, wenn sie nur an den schönen, treuen Herrn denkt. Er soll noch viel, viel schöner gewesen sein, als der, den sie jetzt hat.“

„Frau Wirtin, wie oft laßt Ihr mich denn klopfen, bis ich einen vollen Becher bekomme,“ rief der fette Herr aus der Trinkstube herauf; denn die Frau Wirtin hatte über ihrer Erzählung alles übrige vergessen.

„Gleich, gleich!“ antwortete sie und flog an den Schenkstisch hin, den durstigen Herrn mit seiner besseren Sorte zu versehen. Und von da ging es zum Keller, und Boden und Küche nahmen sie in Anspruch, so daß der Gast im Erker gute Weile hatte, einsam über das, was er gehört hatte, nachzusinnen.

Den Kopf auf die Hand gestützt, saß er da und schaute unerrückt in die Tiefe seines silbernen Bechers. So saß er am Nachmittag; so saß er am Abend. Die Nacht war schon lange eingebrochen, und er saß noch immer so hinter dem runden Tisch im Erker, tot für die Welt umher, nur hin und wieder verriet ein tiefes Seufzen, daß noch Leben u. Empfindung in ihm sei. Die Wirtin mußte nicht, was sie aus ihm machen sollte. Sie hatte sich wenigstens zehnmal neben ihn gesetzt, hatte versucht, mit ihm zu sprechen, aber er hatte ihr gedankenlos mit starren Augen ins Gesicht geschaut und nichts geantwortet. Es war ihr ganz angst dabei geworden, denn gerade so hatte sie ihr seliger Mann angestarrt, als er das Zeitliche segnete und ihr den „Goldenen Hirsch“ hinterließ.

(Fortsetzung folgt.)



**Amtliche und Privatanzeigen.**

**R. Amtsgericht Calw.**

**Zurückgenommen**

wird der am 19. April gegen den Tagelöhner Jakob Schnauffer von Simmozheim wegen Betrugs i. R. erlassene Steckbrief.

Den 19. September 1912.  
Ehmann, Amtsrichter.

**R. Forstamt Neuenbürg.**

**Nadel-Stammholz-Verkauf.**

Am Dienstag, den 1. Oktober, vorm. 9 Uhr in Neuenbürg (Rathaus) von den Sommerfälligen und vom Scheidholz sämtlicher Huten: Langholz: 2009 Stück mit Fm: 1541 I., 679 II., 443 III., 165 IV., 126 V. und 44 VI. Cl. Sägholz: 575 Stück mit Fm: 462 I: 138 II. und 32 III. Cl. Schwärzwälderlisten und Losverzeichnisse vom Forstamt erhältlich.

Der Wiesenweg auf Markung Hirsau ist vom Mittwoch, den 25. September ab

**gesperrt.**

Hirsau, 20. September 1912.  
Schultheißenamt.  
Majer.

Entbehrlichkeitshalber wird abgegeben:

- 1 **Papier-schneid-Maschine**, Schnittlänge 30 cm,
- 1 **Regiton**, 19 Bände, 1816,
- 1 **fl. Opernglas**,
- 1 **Zimmerflinte** mit Patronen,
- 1 **Glas-Schaukasten**,
- 1 **Viola** mit Bogen und Kasten,
- 1 **Schauenstergestell**, messing,
- 2 **große, 100kerzige Gas-lampen.**

Buchhandlung Dipp.

Eine vorzügliche, guterhaltene

**Obst-Dörre**

sowie ein sehr guterhaltenes starkes

**Oval-Faß**

(434 Liter haltend) verkauft  
Christian Lamparter,  
Lederstraße.

Ein kräftiger Junge, der die Brot- und Feinbäckerei erlernen möchte, findet unter günstigen Bedingungen

**Lehrstelle**

in gutem Hause in einer Oberamtsstadt, Nähe Stuttgart.

Zu erfragen bei Lydia Hegele, Rard's Nachf., Calw, Bahnhofstr.

Wegen Verletzung wird sofort oder später eine freundliche

**3-Zimmerwohnung**

zu mieten gesucht. — Zu erfragen  
Marktplatz 50, II. St.

**1 Ovalsfaß**, 600 Ltr. haltend, sowie  
**2 Ständen**

hat zu verkaufen  
Georg Kirchherr, Schulgasse 5.

Ein starkes  
**Kind**,  
sowie 80 Str.

**Heu**

hat sofort zu verkaufen.  
Michael Walz,  
Liebenzell (Längenbachtal.)

Beehre mich, den verehrlichen Damen den Eingang meiner  
**Herbst- und Winter-Neuheiten**

anzuzeigen.

Ebenso bitte ich höflichst um den Besuch meiner

**Modellhut-Ausstellung.**

**Marie Dorn-Steimer, Lederstr. Nr. 184, Calw.**

**Chr. Paul Rau, Wildberg**

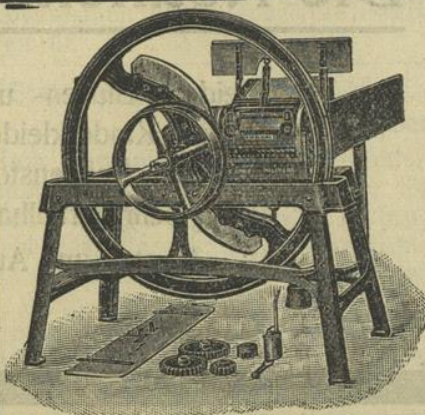
**Fabrik landwirtschaftlicher Maschinen.**

**Futterschneidmaschinen,**

durch D.R.-Patent und Gebrauchsmuster gesch.

**Dreschmaschinen**

mit Patenttrommel und Ringschmierlager, mit und ohne Reinigung, feststehend u. fahrbar.



**Schrotmühlen, Obstmühlen und -Pressen, Rübenmühlen, Jauchepumpen**

etc. etc.  
in solider Ausführung mit weitgehender Garantie.

Vertreten auf der Ausstellung des Landwirtschaftlichen Bezirksfestes in Calw am 21. und 22. September 1912.

Alzenberg.  
Einen jüngeren

**Pferdeknecht**

sucht  
David Wurster  
zum Löwen.

**Bauschlosser**

kann sofort eintreten.  
Eugen Lebzelter,  
Schlossermeister.

Zwei gutmöblierte, heizbare

**Zimmer**

hat zu vermieten. — wer, sagt die Geschäftsstelle ds. Bl.

Selbst eingemachtes

**Sauerkraut**

verkauft  
Röhm-Dalcolmo.

**Freiwillige Feuerwehr Calw.**

Zur Begleitung des Festzuges wollen sich ca. 40 Freiwillige am Samstag in Rock und Mütze präzis 12 1/2 Uhr am Spritzenhaus einfinden. Teilnehmer erhalten Dauerkarten.

Das Commando.

**Landwirtschaftliches Bezirksfest.**

**Wichtig für Imker!**

ist der von Carl Dongus, Deckenpfronn, konstruierte und ausgestellte

**Elektr. Schwarmfänger.**

Kein Imker versäume, sich denselben vorzeigen zu lassen.

**10-12 tüchtige Erdarbeiter**

sucht sofort zum Straßenbau Hirsau, sowie  
Vorlagsteller, akkordweise.

J. Boley.

**Landw. Bezirksfest in Calw.**

**Ausstellung**

von  
landw. Geräten und Maschinen  
Molkereiartikel, Transmissionen

der Firma

**Heinr. Lanz, Mannheim.**

Vertreter: Georg Wackenhuth, mechan. Werkstätte.

Ueber das landwirtschaftliche Fest ladet zu

**hausgemachten Würsten**



freundlich ein

G. Meißter, Weinstube Pfau.

**Bezirks-Bienenzüchterverein Calw.**

Anlässlich des Landwirtsch. Festes findet am kommenden Sonntag, den 22. Sept., nachm. 3 Uhr, in der Dreiß'schen Brauerei hier eine Versammlung statt.

Tagesordnung:

1. Rückblick auf die Vereinstätigkeit seit Bestehen des Vereins;
2. Ehrung der Mitglieder, die 25 Jahre dem Verein angehören;
3. Preisverteilung;
4. Gratisverlosung von Geräten an die persönlich anwesenden Mitglieder. (Lose werden nur gegen Vorzeigung der Mitglieds-karte verabsfolgt.)

Zu zahlreichem Besuch ladet ein

Im Namen des Ausschusses:  
Der Vorstand.

**Bieh-Verkauf.**

Am Montag, den 23. September, von vormittags 8 Uhr ab, haben wir in Calw im Gasthaus zum Löwen einen großen Transport

erstklassiger, starker, junger

**Milchkühe,**



**Schaffkühe,**

trächtiger Kühe und

schwerer, hochträchtiger Kalbinnen,

schöne, starke Schaffstiere (paarweis)

sowie eine große Auswahl

**schönes Jungvieh**

zum Verkauf, wozu wir Liebhaber freundlich einladen.

**Rubin & Max Löwengart.**



# T. SCHILER - CALW

## Die Neuheiten für Herbst u. Winter

Kleider-, Blusen- und Kostümstoffe, Paletots, Jackenkleider, Blusen, Röcke, Kinderkleider, Pelerinen, sind eingetroffen. — In Kleiderbesätzen, Spitzenstoffen, Samten u. Seidenstoffen sind in schwarz und farbig sehr vorteilhafte Neuheiten in reicher Auswahl hereingekommen :-: Muster und Auswahlendungen stehen gern zur Verfügung :-:

### Landw. Bezirksfest.

**Carl Herzog, Eisenhandlung, Calw**

:: ladet zum Besuche seiner ::

### Muster-Ausstellung

in Eberhardt'schen Pflügen sowie sonstigen landwirtschaftl. Artikeln

höflichst ein.

### Landwirtschaftlicher Bezirksverein Calw.

Die anlässlich des Bezirksfestes herausgegebene

### Festschrift

mit Festprogramm u. Festzugsordnung ist à 20 Pfg. in den Buchhandlungen Georgii, Dipp und Häußler zu haben.

## Aussteuer-Artikel

gebleicht Cretonne, leinen u. h'leinen, Pelzpiqué und Croisé, Bettzeuge und Drill, bedruckt. Zitz, Satin-Augusta, Damast, Bettüberwürfe, Bett-Tücher, Tischtücher, Servietten, Handtücher am Stück und abgepasst, Bettfedern und Flaum, Anfertigung von Betten

### Franz Schoenlen

■ Biergasse ■ CALW ■ Biergasse ■

### Landwirtschafts-Lose

à 1 Mk. 13 St. 12 Mk.

Ziehung nächsten Montag sind zu haben bei

**Friseur Odermatt,**  
Bahnhofstrasse.

Die Lieferung von ca. 260 cbm

### Borlagsteinen

und 200 cbm

### Schotter

hat zu vergeben

**J. Boley.**

### Für 1913:

Lösungen der Brüdergemeine à 50 Pfg.,

Neukirchner und Fahrer

Abreißkalender

à 75 Pfg.,

sind vorrätig in der Buchhandlung von

**PAUL OLPP.**

Guterhaltenen

**Kinderwagen,**

sowie **Kinderbettlädle**

hat zu verkaufen — wer, sagt die Geschäftsstelle ds. Bl.

### Zu verkaufen:

- 1 Schreibtisch mit Stuhl.
- 1 Kinderstuhl, verstellbar.
- 1 Kinderliege- und Sitzwagen.
- 2 Büsten- od. Blattpflanzen-Ständer.
- 1 Rinderschaukel.
- 1 eichener Tisch.
- 1 Plüschsofa.

Zu erfragen auf der Geschäftsstelle ds. Bl.

Der Gesamtauflage des heutigen Blattes liegt ein Prospekt über die Modenzeitung für's Deutsche Haus bei.

## Halali-Hüte steife Hüte

leichtester u. bester jagd- u. Touristenhut,

## Borsalino-Hüte

modernste Formen in jeder Qualität,

## Sport-Mützen, engl. Mützen

bekanntester italienischer Haarhut.

Alleinverkauf.

## für Herren und Knaben

in reicher Auswahl u. billigsten Preisen empfiehlt

**W. Schäberle, Hutmacher.**

### Rechnungsformulare

liefert rasch und in schöner Ausführung die Druckerei ds. Bl.

Manche Hausfrau ver-

**suchte**

sich mit ihrem Herd weiter zu plagen

**und fand**

dass er unmässig viel Brennmaterial verschlang und doch schlechte Dienste leistete. — Daher empfehle ich

**einen Herd**

mit fachmännischer Einteilung, welcher in jeder Beziehung grosse Vorteile bietet und habe solche stets auf Lager. — In kurzer Zeit über 35 Herde geliefert.

### Eugen Lebzelter, Calw

(Gg. Heldmaier's Nachfolger),

Bauschlosserei, Oefen- und Herdeggeschäft.

Referenzen zu Diensten.

### An unsere Inserenten!

Die morgige Samstag-Nummer des „Calwer Tagblattes“ erscheint wegen des landwirtschaftlichen Festes früher als sonst. Wir bitten, für diese Nummer etwa zugeordnete Inserate bis spätestens 1/29 Uhr früh uns aufzugeben. Später eingehende Inserate könnten keine Aufnahme mehr finden.